

03.06.2016 (Aktualisiert 14:48 Uhr)

Der „Das kenn ich“-Effekt stellt sich spätestens bei „Take 5“ ein

Klarinettist Lajos Dudas und Gitarrist Philipp van Endert begeistern die Besucher im „Montfort Jazz Club“



„Düdelüdelüdelü“: Jazzklarinetttist Lajos Dudas und Gitarrist Philipp van Endert im Schloss Montfort. (Foto: Lydia Schäfer)

Langenargen / lys Bereits die Vorpremiere und Premiere des „Montfort Jazz Club“, initiiert von Michael T. Otto, haben im April und Mai das Potenzial der Jazzreihe ahnen lassen. Mit dem jüngsten Konzert im Schloss Montfort haben der Klarinetttist Lajos Dudas und der Gitarrist Philipp van Endert ihre seit 23 Jahren währende Zusammenarbeit um einen weiteren Höhepunkt bereichert.

Zwar waren nicht mehr ganz so viele Zuschauer wie bei den ersten beiden Konzerten der Reihe da, doch tat das dem Konzert und dem Spaß der gut 70 Zuschauer keinen Abbruch.

Ein Gast beim Herausgehen: „Es ist faszinierend, wie zwei Musiker in der Lage sind, einen ganzen Abend auf so hohem Niveau musikalisch zu unterhalten.“

Die beiden deutschen Jazzmusiker Dudas und van Endert haben sich 1993 erstmals zu einem Projekt verabredet. Das sollte eigentlich eine einmalige Angelegenheit sein. In Langenargen zeigten sie sich als eingespieltes Team, das die Kunst der Improvisation beherrscht. Im Laufe der Jahre produzierten sie zahlreiche Aufnahmen. Dazu kamen Radio- und Fernsehauftritte und viele Konzerte, weil die beiden musikalisch wunderbar miteinander harmonieren.

Gleichberechtigtes Wechselspiel

Da kommen die gehauchte, sehr emotional gespielte Klarinette von Lajos Dudas einerseits und die auf der amerikanischen Jazztradition fußende Gitarre von Philipp van Endert gleichermaßen zum Zuge. Der eine begleitet den anderen nicht, die Instrumente stehen gleichberechtigt und in einem spannenden Wechselspiel nebeneinander. Dominanzen werden für Soli genutzt und so unterschiedlich die Klangräume von Klarinette und Gitarre sind, so vielseitig prägten sich die von Dudas geschriebenen Arrangements im Gehör des Publikums ein. Unerwartetes wechselte sich mit harmonischen Folgen ab und verzauberte die Atmosphäre im Schlosskeller. Der „Das kenn ich“-Effekt stellte sich dann beim letzten Stück ein. „Take 5“ von Paul Desmond, für Dave Brubeck geschrieben und seither unendlich oft gecovert, war hier in einer Version zu hören, für die man die Jazzmusik lieben muss. Improvisationen über das eingängige Thema wurden durch die beiden Musiker zu einem neuen Stück Musik, das nur für diesen Zeitpunkt und diesen wunderbaren Ort geschrieben zu sein schien.

Das Publikum war begeistert. Und die Macher des „Montfort Jazz Club“, Christine Helfritz und Michael T. Otto, dürfen sich bereits auf das nächste Konzert freuen. Am Dienstag, 12. Juli, wird das Oliver Hutman Trio aus den USA im Schloss spielen.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Der-Das-kenn-ich-Effekt-stellt-sich-spaetestens-bei-Take-5-ein-_arid,10463492_toid,316.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.